Protokoll der Sitzung des Handlungsfeldes „Migration und Integration“ (10. Treffen) am 16.05.2019 im Sitzungssaal der Kreisverwaltung, Goldhelg 20, Lauterbach

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:10 Uhr

Teilnehmer:
Inge Herchenröder, Flüchtlingsinitiative Lauterbach
Waltraud Ertl, Flüchtlingsinitiative Lauterbach
Heinrich Schäfer, Kath. Kirche Lauterbach
Stephanie Kötschau, BA für Integration, Inklusion & Gleichstellung
Hans Heinrich Graue, Unterstützer Lauterbach
Hans-Ulrich Merle, Sachgebietsleiter Flüchtlingswesen
Magdalena Pitzer, Kreisausschuss
Michael Duschka, Flüchtlingskoordinator der Stadt Lauterbach
Michael Facius, Jugendamt Vogelsbergkreis
Michaela Stefan, WIR-Koordinatorin
Sandra Obenhack, Koordinatorin Bündnis für Familie

Frau Pitzer heißt alle Anwesenden herzlich willkommen.

TOP 1:
Aktuelle Informationen

Herr Merle, Sachgebietsleiter Asyl im Amt für Soziale Sicherung des Vogelsbergkreises, berichtet, was sich seit der letzten Sitzung des Handlungsfeldes ereignet hat:

Die Zahl der Leistungsbezieher nach dem AsylblG liegt seit ca. ½ Jahr stabil bei knapp über 500 Personen. Auf diese Zahl wird man sich voraussichtlich auch in Zukunft einstellen können.

Die Zahl der wöchentlichen Zugänge liegt stabil bei 4 Personen. In den letzten Wochen kamen diese Personen aus dem Iran und Irak. Davor kamen sie überwiegend aus der Türkei.

Die Anteile nach Herkunftsländern verteilen sich wie folgt: Die Gruppe der Personen aus Afghanistan beträgt 132 mit Ansprüchen nach dem AsylblG, Irak 97, Iran 87, Äthiopien 25, Somalia 23, Russische Föderation 23, alle anderen Herkunftsländer weniger. In der Summe handelt es sich um 516 Personen. 388 der Personen leben in Gemeinschaftsunterkünften, 55 in Asylwohnungen, der Rest in Privatwohnungen.

Das Jahr 2019 war bis jetzt geprägt von Schließungen der Gemeinschaftsunterkünfte. Für die GU in Rimbach war der Vertrag ausgelaufen. Ebenso für das Bahnhofshotel in Lauterbach. Dies war eine Mammutaufgabe. Man hat bereits im Vorfeld keine Umzüge von außerhalb nach Lauterbach vorgenommen, um die Bewohnerzahl zu reduzieren.

Die Unterkünfte in der Lanzenhainer Str. 40, Herbstein, Hochwaldhausen und Ruhlkirchen werden fristgerecht Ende des Monats geschlossen. Entsprechende Auflösungsverträge wurden mit dem Betreiber vereinbart. Umzüge sind derzeit am

Laufen. Mit diesen Schließungen sind die Leerstände von 115-120 Betten bei 25-30 Betten was wieder in einem wirtschaftlichen Rahmen ist.

Bei allen Umzügen wurde auf soziale Belange wie Nähe zum Arbeitsplatz bzw. zur Schule Rücksicht genommen.

Der nächste auslaufende Vertrag ist der für die Rimloser Str. 29 in Lauterbach. Ob eine Schließung oder Verlängerung erfolgt, ist noch unklar. Man muss zahlenmäßig nach dem Bedarf schauen. Tendenziell wird der Vertrag verlängert, da die Einrichtung logistisch gut gelegen ist.

Das Thema Krätze hat sich wieder beruhigt. Aktuell gibt es keinen Krankheitsfall.

In Kürze startet wieder ein Kurs der Maßnahme POP (Profiling, Orientierung, Praxis). Das BZL hat erneut den Zuschlag bekommen. Zwei Durchgänge a 12 Personen sind in diesem Jahr vorgesehen.

Auch ist die Genehmigung der Landesgelder für Sprachkurse da. Die Kurse sind z.Z. in der Planung. Es wird überlegt erst nach den Sommerferien zu starten, da in den Sommerferien viele der Teilnehmenden ein Problem mit der Kinderbetreuung und der Mobilität haben.

Beim Thema Ausbildungsförderung hat die Bundesregierung eine bestehende Gesetzeslücke erkannt. Bei Grundsicherungsempfängern ist eine Ausbildungsförderung möglich, nach Rechtskreiswechsel nicht mehr. Diese Lücke zu schließen wird nun diskutiert.

Die Zahl der Rechtskreiswechsler ins SGB II ist seit einiger Zeit stabil bei 1.500 Personen. Die Arbeitslosenquote im Vogelsbergkreis liegt bei 3,6 %. In den Akten der AsylblG- und SGBII-Bezieher sind derzeit ca. 1.000 Arbeitsverträge zu verzeichnen.

In Lauterbach leben derzeit 456 AsylblG- und SGBII-Bezieher, in Alsfeld 349 und in Schlitz 208.

Es wird aus der Gruppe kritisch angemerkt, dass Leuten (überwiegend aus Pakistan und Afghanistan) die Arbeitserlaubnis entzogen wurde. Damit sei klar, dass eine Abschiebung anstehe. Herr Merle ergänzt, dass der Umgang mit den Personen, die nach wie vor wegen abgelehnter Verfahren im AsylblG-Bereich verbleiben komplizierter wird.

TOP 2:
Rückblick Treffen Runde Tische

Frau Pitzer berichtet von folgenden Informationen, die im letzten Treffen des Runden Tisches der Runden Tische weitergegeben wurden:

- Austausch der Aktivitäten der Runden Tische vor Ort, wobei hier nur noch herausragende Aktivitäten berichtet werden, da vieles bereits zur Normalität geworden ist (z.B. regelmäßige Begegnungstreffs,…)
- Das Thema Krätze war beim Treffen der Runden Tische im Februar noch sehr brisant
- Herr Duschka informierte über den aktuellen Stand des Projektes der Hochschule Fulda: DIWAN – Dialogprozesse und Wanderausstellung für ein gelingendes Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft

Der Duschka ergänzt den aktuellen Stand zum Projekt DIWAN:
Zwei Veranstaltungen wurden in Lauterbach durchgeführt. Die Erste mit dem Seniorenbeirat und „kritischen Bürgern“. Die Zweite mit der Flüchtlingsinitiative Lauterbach. Die Gespräche werden ausgewertet und zu einer Wanderausstellung verarbeitet. Es wurde als sehr vorteilhaft empfunden, dass die Moderation von den Projektverantwortlichen der Hochschule und somit mit einem Blick von außen geführt wurde.

Pfarrer Schäfer berichtet, dass in Angersbach alles ruhig verlaufe, abgesehen von dem Zwischenfall mit der Brandstiftung an den Heuballen und die VR-Bank, über die auch in der Presse berichtet wurde. Dies sei als Hilfeschrei des Brandstifters einzuordnen, er sei einsichtig. Pfarrer Schäfer lobt das große Engagement des Bürgermeisters, der regelmäßig an den Sitzungen des Unterstützerkreises teilnehme. Außerdem lobt er das Engagement der Ehrenamtlichen, die beispielsweise Personen zur ihrer Arbeitsstelle Holzwerk Pfeiffer auch zu Früh- und Nachtschichtzeiten bringen und abholen.

Herr Merle berichtet in Bezug auf die Brandstiftung, dass der Vogelsbergkreis mit dem psychiatrischen Zentrum Mittelhessen zusammenarbeitet. 14-tägig können 3 Personen jeweils aus dem selben Sprachkreis dort hinkommen. Das Angebot sei jedoch nur wenig genutzt, so dass man überlegt, den Rhythmus auf 4-wöchentlich zu reduzieren. Es falle den Flüchtlingen schwer, sich gegenüber fremden Leuten zu öffnen.

Herr Duschka berichtet, dass vom Landesfeuerwehrverband zur Gewinnung neuer Mitglieder aus dem Kreis der Flüchtlinge eine Veranstaltung angesetzt war, die abgesagt wurde. Der Grund der Absage wurde nicht genannt. Es sollte einen Nachholtermin geben, der bisher noch nicht stattfand.

Frau Stefan weist auf die Informationsveranstaltungen „Brandschutzaufklärung – Wie war das noch einmal mit dem Brandschutz in den eigenen vier Wänden?“ hin, die über die Volkshochschule organisiert werden. Dort wird z.B. über die Arbeit der Feuerwehren berichtet und darüber informiert, was man in der eigenen Wohnung in Bezug auf Brandschutz beachten muss. Möglichkeiten zur Prävention werden aufgezeigt. Referent ist Kreisbrandmeister Björn Frank Preuß von Brincken.

Frau Ertl berichtet, dass einige Flüchtlingsfamilien gerne einen eigenen Garten bewirtschaften würden. Frau Ertl kennt in Lauterbach ältere Menschen, die ihren Garten nicht mehr selbst bewirtschaften können und hat diese angesprochen. Leider lehnten alle angesprochenen Personen ab. Frau Herchenröder merkt an, dass an dieser Stelle ein Quartiersmanager hilfreich wäre, der Anregungen geben und vermitteln könnte.

Herr Duschka berichtet von dem Landesprogramm Integration von Flüchtlingen durch Sport. Sportchoaches werden ausgebildet, die sich um die Flüchtlinge kümmern. In Lauterbach sind Herr Helm und Frau Möller Sportcoaches. Eine Frau aus dem Iran konnte nun neu als Sportcoach gewonnen werden. Das Programm sieht vor, dass Tandems (Teams aus einem deutschen und einem geflüchteten Coach) besonders gefördert und unterstütz werden.

Zum Thema „Asylbewerber als Auszubildende?“ verteilt Herr Graue ein von ihm und Herrn Seidel erstelltes Infoblatt. Er betreute einige Leute, die arbeiten wollen und bereits gut deutsch sprechen, jetzt aber wegen bevorstehender Abschiebung die Arbeitserlaubnis entzogen bekommen haben. Er regt an, dass Interessensvertreter der Betriebe aktiv werden. Er habe bereits mit Vertretern der Handwerkerschaft gesprochen. Das Infoblatt ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Herr Duschka hält es für wichtig, dass in jedem Treffen des Handlungsfeldes ein Vertreter/ eine Vertreterin der Ausländerbehörde anwesend ist, um Fragen qualifiziert beantworten zu können.

TOP 3:
Verabredung Termin und Inhalte für das nächste Treffen

Das nächste Treffen des Handlungsfeldes „Migration und Integration“ findet Anfang/Mitte November 2019 statt. Eine Einladung wird den TeilnehmerInnen rechtzeitig zugehen.

TOP 4:
Verschiedenes

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Protokollantin Sandra Obenhack